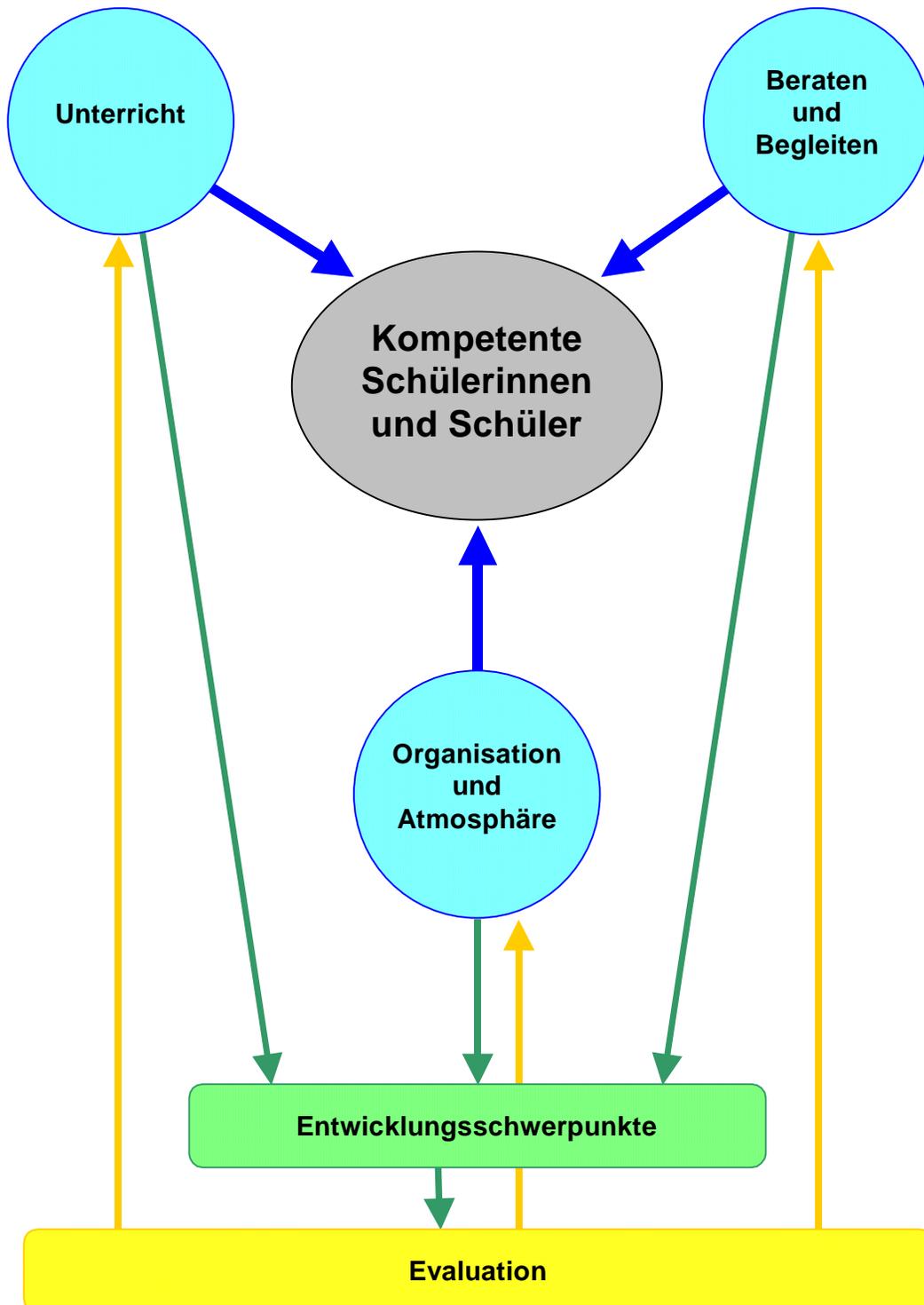


SCHULPROGRAMM





Rahmenbedingungen

- Klassenfrequenzen

Leitsätze des Leibniz Gymnasiums

1. Unsere Schule soll Lern- und Lebensraum sein, mit dem sich alle am Schulleben Beteiligten identifizieren. Unsere Schüler werden individuell beraten, begleitet und gefördert, so dass sie für sich selbst Verantwortung übernehmen können und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen entwickeln.
2. Partizipation und Kollegialität, transparente Entscheidungen und demokratische Kommunikationsstrukturen sind für uns unverzichtbare Grundlagen eines sozialen Klimas der Offenheit, Wertschätzung und Toleranz und damit allen schulischen Arbeitens.
3. Wissen und Wissensvermittlung halten sich in unserem Verständnis nicht an die Grenzen einzelner Fächer oder des schulischen Erfahrungsraums. Wir öffnen uns daher gegenüber unserem sozialen Umfeld, anderen Kulturen und unterschiedlichen Lernorten ohne dabei auf bewährte Bildungstraditionen zu verzichten.
4. Kulturelle Unterschiede sollen bewusst wahrgenommen und der produktive Umgang mit ihnen soll erlebt und gelernt werden.
5. Wir streben selbständige und kooperative Lern- und Arbeitsformen und entsprechende Formen der Leistungsmessung an.

Zu den von uns nicht veränderbaren
Rahmenbedingungen gehören

- Rahmenlehrplanvorgaben
- Sächliche Ausstattung

- Gebäude und Raumausstattung

Für die neuen 7. Klassen ist eine Einrichtungsfrequenz von 32 Kindern vorgesehen. Um trotz der hohen Zahl der Schülerinnen und Schüler den Einzelnen gezielter beobachten, fördern und begleiten zu können, hat die Schule den Anspruch, zumindest in den unteren Klassen nach ihren Möglichkeiten Teilungsunterricht einzurichten.

Die vorgegebenen Rahmenlehrpläne erfahren durch die jeweiligen Fachbereiche ihre schulspezifische Umsetzung. Darüber hinaus setzt sich die Schule eigene Schwerpunkte und entwickelt dafür ein **schulinternes Curriculum**.

Die während der Schullaufbahn zu erwerbende **Medienkompetenz** wird phasenweise in Klasse 7 und in einzelnen Fächern vermittelt. Konsens ist, bestimmte Techniken dem Fachunterricht zuzuordnen, so z.B. „Excel“ dem Fach Mathematik.

Die **Fachräume** für die Naturwissenschaften und Informatik wurden in den letzten Jahren ganz erneuert oder teilweise modernisiert, so dass hier Unterricht nach modernen Anforderungen möglich ist. Eine neue Sporthalle wurde im Juni 2006 der Schule übergeben.

Seit dem Schuljahr 2006/07 besitzen auch die anderen Fächer Fach- bzw. Lehrer-räumen. Ziel dieser Veränderung ist die Möglichkeit, im Unterricht umfangreicheres Material zur Hand zu haben, so dass die Schüler/innen daran gewöhnt werden, sich eigenständig Informationen zu holen und dazu ggf. auch technische Hilfsmittel zu nutzen.

Ziel unserer Arbeit:

Qualifizierte, interkulturell kompetente Schülerinnen und Schüler

Im Zentrum unserer schulischen Arbeit stehen die Schüler und Schülerinnen. Alle schulischen Bereiche sollen dazu beitragen, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten zu qualifizierten, (inter-)kulturell kompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen. Was heißt das im Einzelnen?

Als Gymnasium streben wir einerseits an, unsere Schülerinnen und Schüler zur *Studierfähigkeit* zu bringen. Dazu vermitteln wir ihnen Sachkompetenz, d.h. allgemeines und fachspezifisches Wissen und Können, zusätzlich aber auch die Fähigkeit sich Informationen beschaffen, organisieren, bewerten und für ihre Zielsetzung nutzen zu können. Wir vermitteln ihnen also auch methodische Kompetenzen, die sie für ein lebenslanges und eigenständiges Lernen benötigen, z.B. den sachgerechten und kritischen Umgang mit Medien.

Darüber hinaus verfolgen wir aber auch das Ziel der *Persönlichkeitsbildung*, denn unabhängig vom angestrebten Berufsziel wollen wir dazu beitragen, dass aus den Jugendlichen kritische, engagierte, offene, neugierige und durch Reflexion und Bildung mündige Persönlichkeiten werden, die bereit sind sich aktiv am politischen und kulturellen Diskurs zu beteiligen. Dazu gehören die möglichst breite Entfaltung der individuellen Fähigkeiten, das Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen, eine angemessene Durchsetzungsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum Kompromiss sowie Toleranz und Urteilskraft. Unsere Rahmenlehrpläne unterstützen uns dabei, indem sie neben der Sachkompetenz auch die Selbst- und

Sozialkompetenz ins Zentrum des Unterrichtsgeschehens rücken.

Die Persönlichkeitsbildung erfolgt hierbei nicht so sehr durch den Unterrichtsstoff, sondern vielmehr durch die Organisation des Unterrichts, den Umgang aller an der Schule Beteiligten untereinander und einen konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Schule ist die Förderung *interkultureller Kompetenz*. Wir wollen, dass unsere Schüler die kulturelle Vielfalt unseres Landes, unserer Stadt und unserer Schule als Reichtum wahrnehmen und Respekt vor anders Denkenden zeigen. Dazu sollen sie ihr Einfühlungsvermögen entwickeln und lernen, sich in die Sichtweise des Anderen hinein zu versetzen (Perspektivübernahme).

Andererseits sollen sie aber auch die Grenzen und Gefahren falsch verstandener Toleranz kennen und auf der Grundlage klarer, an den Menschenrechten orientierter Normen ihre Verantwortung für ein friedliches Miteinander wahrnehmen.

**Was tun wir,
um unsere Ziele zu erreichen?**

Schwerpunkt 1: Lehrangebot / Unterricht

Um bei unseren Schülern eine positive Lernhaltung und die Bereitschaft und Fähigkeit zu eigenverantwortlichem, selbstorganisiertem Lernen weiter zu entwickeln, spielen neben den Unterrichtsinhalten das Lernklima und die Unterrichtsorganisation eine entscheidende Rolle.

Ziel ist es, dass sich die Schüler mit Hilfe ihrer Lehrerinnen und Lehrer, außerschulischen Partnern und in Kooperation mit ihren Mitschülern Themengebiete selbstständig erarbeiten und ihre Arbeitsergebnisse auf vielfältige Weise präsentieren und bewerten können. Die Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer bleibt weiterhin entscheidend für guten Unterricht. Sie

bleiben Wissensvermittler, nehmen aber in zunehmendem Maße auch die Rolle des Organisators und Moderators von Lernprozessen ein. Die Schule wandelt sich zu einem Lernort mit anregender Atmosphäre, geeigneten Materialien und Aufgabensstellungen, die Eigenverantwortlichkeit und Leistungsbereitschaft fordern und fördern. Darum führen wir **Unterricht in Doppelstunden** und das **Fach- bzw. Lehrer-raumprinzip** ein.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bemühen wir uns um Unterricht in kleinen Lerngruppen. Um den Schülern in Klassen 7 und 8 den Einstieg in die gymnasiale Laufbahn zu erleichtern, soll neben anderen Maßnahmen in diesen Klassenstufen Teilungsunterricht stattfinden.

Kolleginnen und Kollegen des Leibniz-Gymnasiums haben an einem zweijährigen Fortbildungsprogramm „**Pädagogische Schulentwicklung**“ (PSE) zur methodischen Veränderung des Unterrichts teilgenommen. Prinzipien dieses Arbeitens werden unseren Schülern vermittelt und zunehmend Bestandteil des Unterrichts.

Darum arbeiten unsere Schüler nicht nur während der Projekttag selbstorganisiert an größeren Themeneinheiten, sondern setzen dies an geeigneten Themen / Schwerpunkten im regulären Unterricht fort und arbeiten auch dort **projektorientiert** und **fächerverbindend**.

Im **Wahlpflichtunterricht** MENSCH – NATUR – TECHNIK (Mathematik, Physik, Biologie, Chemie und Informatik) bzw. WERKSTATT KULTUR (Deutsch, Bildende Kunst, Musik) **der Klassen 9 und 10** wird dieser fächervernetzende Ansatz bereits umgesetzt.

Alle Rahmenlehrpläne orientieren sich an einem erweiterten Kompetenzbegriff. Im handlungsorientierten Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler neben Sachkompetenz auch personale, soziale und Methodenkompetenz erwerben. Diese werden in der jeweiligen Unterrichtsarbeit sowie in Projektunterricht entwickelt werden. Deshalb führen wir zwei fest in den Jahresablauf integrierte **Projektwochen** durch. Diese haben entweder methodische und/oder thematische Schwerpunkte, wie z.B. das Training von Arbeits- und Lernmethoden. Sie bieten auch die Möglichkeit Schule an anderem Ort durchzuführen bzw. außerschulische Referenten in die Arbeit mit einzubeziehen. Die jeweiligen Schwerpunkte werden in Übereinstimmung mit dem schulinternen Curriculum auf Vorschlag der Fachkonferenzen durch die Gesamtkonferenz festgelegt, wobei die Schüler sowohl in die Planung als auch die Durchführung einbezogen werden und die Arbeit auch in den übrigen Unterricht eingebracht wird. Neben den thematisch orientierten Projekten sind als Teil des schulinternen Curriculums folgende methodische Schwerpunkte geplant:

Klasse 7 Arbeitstechniken /
Methodentraining

Klasse 8 Kommunikationstraining
und Teamentwicklung

Klasse 9 Präsentationstechniken

Klasse 10 Recherchieren und Vorbereitung
der bes. Prüfung im MSA

Klasse 11 Wissenschaftliches Arbeiten und
Themenfindung für die 5. Prüfungs-
komponente im Abitur

Klasse 12 Präsentationstraining für die Abi-
turprüfungen

Fremdsprachenunterricht

Das Leibniz Gymnasium ist eine kleine Schule. Dennoch wollen wir interessierten Schülern ein möglichst breites Angebot machen und bieten daher **drei Fremdsprachenfolgen** an:

- Englisch / Französisch
- Englisch / Latein
- Französisch / Englisch

Als 3. Fremdsprache kann im Wahlpflichtbereich Französisch oder Latein gewählt werden.

Die Fähigkeiten in einer Fremdsprache sollten mindestens so gut sein, dass diese als „Arbeitsprache“ auch in Sachfächern eingesetzt werden kann. Vorbereitet wird dies durch **erweiterten Sprachunterricht** in der 7. und 8. Klasse, ab dem 8. Jahrgang werden zudem **bilinguale Module** in einem Sachfach angeboten.

In den modernen Fremdsprachen werden in jeder Klassenstufe einmal im Schuljahr **Parallelarbeiten** geschrieben. Diese Arbeiten werden durch die Jahrgangsteams gemeinsam geplant und bewertet, wodurch die Kooperation im Fachbereich gestärkt wird und die Arbeit im Fachbereich im Sinne der Qualitätssicherung kontinuierlich evaluiert wird.

Zur Förderung der Fremdsprachen hat die Schule am **Bund-Länderprojekt „Sprachenportfolio“** teilgenommen. Die dort entwickelten Methoden werden zunehmend in den Unterricht integriert.

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht

Um die Fähigkeit des eigenständigen Lernens auch im naturwissenschaftlichen Bereich zu verstärken, nimmt unsere Schule am Bund-Länderprojekt **„Sinus Transfer“** teil. Dabei werden z.B. im Mathematikunterricht Aufgaben entwickelt und erprobt, die unterschiedliche Lösungswege ermöglichen und anspruchsvolle Denk- und

Übertragungsprobleme schaffen. Als Berliner CAS Projektschule arbeiten wir ab Klasse 10 verstärkt mit dem Einsatz von mathematischer Computersoftware zum Veranschaulichen funktionaler und geometrischer Zusammenhänge und Ermöglichen komplexer Lösungswege mit einem Computer-Algebra-System.

Im Fach Mathematik werden im Laufe des Schuljahres Vergleichsarbeiten geschrieben.

Innerhalb des Mathematikmittelstufenunterrichts findet ein besonderes Förderungskonzept für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler statt.

Im Fach Informatik bieten wir ein intensives dreijähriges Curriculum an, um in die Grundlagen der Software-Technik und – Theorie einzuführen und Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich in Abitur und Leistungskurs zu profilieren.

Musische Bildung

Ein besonderes Angebot unserer Schule ist die **Bläserklasse**. Mit der Aufnahme an die Leibniz-Schule werden aus den vier 7. Klassen **zwei musikbetonte Züge** gebildet. Gearbeitet wird im Unterrichtsmodell „Bläserklasse“ nach dem Konzept „Teach Music by Music“, in dem die SuS auch ohne Vorkenntnisse vom ersten Tag an im Orchester lernen zu musizieren. Die SuS der musikbetonten Züge haben drei Wochenstunden Musikunterricht, in denen als Schwerpunkt im Orchester oder in Kleingruppen musiziert wird. Neben den Bläserklassen bieten wir kontinuierlich weitere Musikensembles an: den Schulchor und das Kammerorchester. Alle Musikensembles können die SuS über ihre gesamte Schulzeit am Gymnasium belegen. In jedem Schuljahr führen die Ensembles mindestens zwei öffentliche Konzerte durch. Mit der besonderen musikalischen Ausbildung unserer Schüler verbinden wir ein weiteres Ziel: Das Gruppen- und Klassenmusizieren fördert nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, verbessert die allgemeine Leistungsfähigkeit und trainiert soziale Umgangsformen.

In allen künstlerischen Fächern bieten wir nach Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften an, in Kunst, Musik und Darstellendem Spiel. Alle musisch kreativ arbeitenden Schüler bekommen vielfältige Möglichkeiten, ihr Talent und das erarbeitete Können unter Beweis zu stellen, z.B. bei Theateraufführungen oder Vernissagen. Schülerarbeiten werden regelmäßig im Schulgebäude präsentiert.

Historisch-politische Bildung

In der im Januar 2005 gegründeten AG 'Spurensuche' bemühen sich Oberstufenschüler auf der Basis erhaltener Schuldokumente und der intensiven Recherche in zahlreichen Berliner Archiven um die Aufarbeitung der Schulgeschichte während des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt der Nachforschungen steht der Versuch, das Schicksal der ehemaligen jüdischen Schüler des vormaligen Friedrichs-Realgymnasiums unter dem nationalsozialistischen Terror-Regime zu rekonstruieren. Aber auch die zunehmende Ideologisierung und Gleichschaltung der Schule wird an Hand des verfügbaren Archivmaterials nachvollzogen.

Durch die akribische Spurensuche und -auswertung sowie Expertengespräche stärken die Schüler einerseits ihre wissenschaftlichen und archivarischen Kompetenzen und trainieren, ihre Ergebnisse in Texten und Graphiken darzustellen und zu präsentieren.

Die persönliche Begegnung mit Zeitzeugen oder ihren Angehörigen eröffnet ihnen zudem eine unmittelbare und individuelle Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Schulgeschichte als auch deren anschließender Verdrängung.

Indem die Schüler selbst Verantwortung für die Aufarbeitung der schulischen Vergangenheit übernehmen, tragen sie - gewissermaßen als Multiplikatoren – zum künftigen Umgang mit dem historischen Erbe bei.

Zusätzliche Förderung

Um unterschiedlichen Voraussetzungen und Begabungen in Ansätzen gezielt gerecht zu werden, entwickelt die Schule einzelne Förderprogramme.

Eine gute Beherrschung der deutschen Sprache ist entscheidend für den Lernerfolg in allen Fächern. Insbesondere für die Klassen 7 und 8 bildet das Programm **Deutsch als Zweitsprache** (DaZ) Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft vielfältige Möglichkeiten ihre sprachlichen und kulturellen Kompetenzen zu erweitern. Durch besondere Angebote wie eine Schreibwerkstatt sollen sie angeregt werden und Sicherheit im Formulieren erhalten.

Mathematik für Begabte

Mit einem speziellen Förderprogramm sollen begabte und besonders Interessierte durch zusätzliche Herausforderungen in ihren Anlagen gefördert werden. Innerhalb des regulären Mathematikunterrichts wird vierzehntägig eine Gruppe von ca. 16 Schülerinnen und Schülern aus zwei Klassen zu einer AG Gruppe eine Doppelstunde zusammen unterrichtet. Die Inhalte vertiefen und erweitern den regulären Unterrichtsstoff in den Bereich der Wahlbausteine des Rahmenlehrplans. In Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade und dem „Känguru der Mathematik“ können alle ihre Fähigkeiten untereinander und mit Jugendlichen anderer Schulen messen.

Der englischsprachige Debating Club

bietet interessierten und begabten Schülern ein weiteres Betätigungsfeld. Es werden – auch im Wettstreit mit anderen Schulen – vorbereitete und sog. Spontandebatten durchgeführt, bei denen die Schüler lernen sich flüssig und zusammenhängend auf Englisch auszudrücken. Sie schulen dabei auch ihre Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit, die Meinung anders Denkender zu respektieren. Wir streben

an ein vergleichbares Projekt im nächsten Jahr auch für Deutsch anzubieten.

Öffnung der Schule

Unsere Stadt bietet vielfältige Möglichkeiten, in der Schule erworbenes Basiswissen in einen praktischen Kontext zu stellen und neue Fragen aufzuwerfen. Deshalb befürworten wir es, wenn Experten in die Schule kommen oder Lerngruppen an anderen Orten arbeiten.

Experten im Unterricht

Gern laden wir Fachleute in den Unterricht oder zu Veranstaltungen ein. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen beziehen wir in den Unterricht ein und erweitern so die Sicht auf den zu erarbeitenden Stoff.

Lernen an anderem Ort

Lernen an einem anderen Ort erweitert nicht nur den Kenntnis- und Wissensstand. Die Jugendlichen sammeln so auch Erfahrungen im Umgang mit Menschen in einem für sie neuen Kontext.

Um unseren Schüler/innen diese Möglichkeiten bieten zu können, pflegen wir Kontakte zu unserer Partnerfirma, der „Victoria-Versicherung“, unserem Partnertheater im Rahmen von TUSCH, dem „Theater an der Parkaue“, zu Institutionen wie der Schwarzkopf-Stiftung, der Europäischen Akademie, den pädagogischen Diensten von Museen und verschiedenen naturwissenschaftlichen und medizinischen Einrichtungen wie dem Hahn-Meitner-Institut und dem grünen Labor. Die Kooperation im Kunstbereich zur „Schlesischen“ und zum Atrium hat lange Tradition.

Teilnahme an Klassen- und Studienfahrten sowie Austauschprogrammen

Der Austausch mit anderen Ländern ist für uns selbstverständlich: Einerseits können die fremdsprachlichen Kenntnisse angewandt und vertieft werden, andererseits wird die interkulturelle Kompetenz gefördert. Das politische Bewusstsein wird erweitert, die Empathie für andere Lebenswelten gestärkt, damit auch die Motivation für fremdsprachlichen und politischen Unterricht.

So unterstützen wir Projekte mit Institutionen wie der Europäischen Akademie und fördern weiterhin Klassen- und Projektfahrten sowie den **Schüleraustausch** mit unseren **Partnerschulen** in Italien, Frankreich, Tschechien und England. Neben den traditionellen Austauschreisen streben wir zunehmend auch gemeinsame **Projekte** mit ausländischen Gruppen an, zum Beispiel auf einer Internetplattform.

Veranstaltungsreihen

Einzelne Fachbereiche bieten Veranstaltungen wie z.B. Lesungen, politische Diskussionsrunden, Gespräche mit Zeitzeugen o.ä. an.

Was tun wir, um unsere Ziele zu erreichen?

Schwerpunkt 2: Beratung und Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler sind uns für Jahre anvertraut. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten übernimmt die Schule in dieser Zeit Verantwortung für die Entwicklung der Jugendlichen bezüglich ihres Lernverhaltens, ihrer Lernerbiographie und ihrer Entscheidungskompetenz im Hinblick auf Schullaufbahn und Berufsplanung, ebenso wie für ihr psychosoziales Wohlbefinden, ihre

individuelle Entfaltung und die Entfaltung ihrer sozialen Kompetenz.

Die Schule muss sich folglich als Berater und Begleiter ihrer Schülerinnen und Schüler verstehen. Dazu gehört auch die intensive Schullaufbahnberatung im Rahmen der Aufnahmegespräche.

Lernberatung und Schullaufbahnberatung

Im Laufe der Mittelstufe, z.B. während unserer PSE-Trainingseinheiten, wird den Schülern ein Repertoire an Methoden und Lernstrategien vermittelt, der Einzelne wird dabei unterstützt, die für ihn geeignete Lernform zu finden und zu entfalten. Dazu gehört auch die individuelle Beratung bei der Wahl der geeigneten Fächer z.B. im Wahlpflichtbereich oder im Kurssystem, und auch bei der Überprüfung der Schullaufbahn. Informationsveranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler und auch deren Erziehungsberechtigte werden so rechtzeitig vor anstehenden Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn durchgeführt, dass individuelle Beratungen möglich sind.

Orientierung im außerschulischen Umfeld

Zur Entwicklung junger Menschen gehört, dass sie neugierig sind und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Deshalb weisen wir nicht nur auf das große Angebot hin, das sich ihnen in Berlin bietet, wir knüpfen auch aktiv Kontakte, ermuntern und unterstützen Initiativen. Dies umfasst unterschiedlichste Jugendbegegnungen ebenso wie Workshops und Projekte, in denen sie ihre individuellen Fähigkeiten entdecken und ausbauen können.

Vorbereitung auf Studium und Beruf

Wahl, Vorbereitung und Einstieg in das Berufsleben oder eine weiterführende

Ausbildung wie z.B. ein Studium stellen hohe, sich stets wandelnde Anforderungen an die Jugendlichen. Deshalb versucht unsere Schule die vielfältigen Informationsmöglichkeiten zu nutzen, z.B. durch Kontakte zu Betrieben und Hochschulen. Hierzu gehören u.a.:

- das gründlich vor- und nachbereitete Betriebspraktikum in Klasse 10
- das Bewerbertraining für Schüler der 12. Klassen bei unserer Partnerfirma, der Viktoria-Versicherung
- Veranstaltungen mit Hochschullehrern und verschiedenen Institutionen, in denen unsere Schüler Einblicke in weiterführende Bereiche bekommen.

Um die Jugendlichen über die sich verändernde Hochschullandschaft informieren zu können, bemühen sich die Lehrkräfte um eigene Fortbildung, sorgen aber vor allem dafür, dass auf die vielfältig angebotenen Veranstaltungen hingewiesen und die Teilnahme ermöglicht wird.

Zusätzlich nutzen wir das Angebot des Berufsinformations-Zentrums (BIZ). Neben der obligatorischen allgemeinen Beratung für einen ganzen Jahrgang werden individuelle Sprechstunden durch die Fachleute des BIZ in der Schule organisiert.

Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen

Nur gemeinsam mit den Eltern kann die Schule erfolgreich lehren und erziehen. Deshalb wird der Dialog über Erziehungsfragen mit ihnen nicht nur in den Gremien gepflegt, sondern auch in speziellen Veranstaltungen und Treffen sowie in den AG's „Mediation“ und „Schulgeist“.

Seit 2004 gibt es an der Schule eine „**Mediatoren-Gruppe**“ aus Jugendlichen, Eltern und Lehrerschaft. Ihr Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Konflikte mit Hilfe der ausgebildeten Mitschüler und Mitschülerinnen zu lösen. Wir sind überzeugt, dass mit Hilfe der erlernbaren Techniken das Kommunikationsklima in der Schule verbessert werden kann.

Langfristig soll – mit der 7. Klasse beginnend – die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit der Jugendlichen gezielt verbessert werden.

Schulpsychologische Beratung Gesundheitsberatung Kontaktlehrer

Seit Jahren führen wir an unserer Schule schulpsychologische Beratungen für Schüler und Eltern durch. Diese beschränken sich nicht nur auf individuelle **Probleme des Lernens und der Leistung**, des Verhaltens, der Konflikte im Umfeld oder der Schuldistanz, sondern verweisen u.U. auch auf die Möglichkeit der **Diagnose einer besonderen Begabung**. Darüber hinaus werden Schülergruppen, Eltern und Kollegen beraten.

Die schulpsychologische Beratung ist Teil des Schulpsychologischen Beratungszentrums Friedrichshain-Kreuzberg, das die Schule mit Fachleuten für psychologische Diagnostik unterstützt. Weitere Jugendhilfe-Institutionen können einbezogen werden.

Uns ist es auch wichtig, im Rahmen der **Gesundheits- und der Drogenprävention** Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig auf Gefahren und Risiken für die Gesundheit aufmerksam zu machen. Aus diesem Grund werden bereits in der Sekundarstufe I regelmäßig Workshops zu Gesundheitsrisiken angeboten. Es besteht ein Kontakt zur Technischen Universität, an der Projekte über Gesundheit und Ernährung erarbeitet und mit unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Kooperation durchgeführt werden.

Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Themenabende zu Fragen der Gesundheit veranstaltet.

**Was tun wir,
um unsere Ziele zu erreichen?**

Schwerpunkt 3: Organisation und Atmosphäre

Organisation

An der Leibniz-Schule finden z.Zt. umfangreiche Baumaßnahmen im Bereich der Verwaltung und der Unterrichts- und Schüleraufenthaltsräume statt. Im Rahmen dieser Veränderungen ergibt sich im Zusammenhang mit den inhaltlichen Vorgaben des neuen Schulgesetzes die Chance neue Organisationsformen und Kommunikationsstrukturen zu entwickeln. Dies wird ein Arbeitsschwerpunkt des kommenden Schuljahres sein.

Atmosphäre

Leitsatz 1:

„Schule ist Lern- und Lebensraum, mit dem sich alle am Schulleben Beteiligten identifizieren können.“

Um diesem gleichermaßen banal wie idealistisch anmutenden Grundsatz Leben einzuhauchen und die Schulgemeinschaft aus Schülern, Lehrern, Eltern, ehemaligen Schülern und Partnern durch einen eigenen Schulgeist zu stärken, wird außerunterrichtlichen Aktivitäten und Begegnungsfeldern ein großer Stellenwert beigemessen:

Das alljährliche Weihnachtskonzert setzt nicht nur einen festlichen Schlusspunkt am Ende des Jahres, sondern führt Schüler, Lehrer, Eltern, ehemalige Leibnizschüler und Schulfreunde als Akteure und Zuhörer im Rahmen eines musikalischen Abendprogramms zusammen. Im Sommer lockt ein Schulfest mit Konzert zur entspannten Begegnung und Unterhaltung auf den Innenhof unserer Schule.

Auch die in regelmäßigen Intervallen stattfindenden Benefizveranstaltungen einen alle an der Organisation Beteiligten in ih-

rem sozialen Engagement und gewähren einen willkommenen Rahmen, sich außerhalb des Schulalltags näher zu kommen.

Schulgeist entsteht und wächst durch die Ideenvielfalt und Kooperation möglichst vieler Beteiligter: Neben dem Angebot an klassischen Arbeitsgemeinschaften, in denen sich Schüler und Lehrer zu Aktivitäten und Projekten zusammenfinden, haben sich an der Leibniz-Schule zwei Arbeitsgemeinschaften etabliert, in denen Lehrer, Schüler und Eltern kooperieren: Die seit August 2004 bestehende AG ‚Schulgeist‘ hat sich die Förderung desselben zum Ziel gesetzt und versucht Projekte zu initiieren und zu begleiten, die zur Bereicherung der Schulgemeinschaft beitragen. In der AG ‚Mediation‘ (s.o.) werden Ideen und Strategien zur Förderung einer friedlichen Konfliktkultur erörtert und angebahnt.

Nicht zuletzt unterstützt der Förderverein der Leibniz-Schule materiell und ideell deren Erziehungsarbeit.

Lernkultur und Identifikation mit der Schule werden auch maßgeblich durch die Gestaltung und Atmosphäre des Schulraumes geprägt.

Daher wird am Leibniz-Gymnasium ein eigenverantwortlicher Beitrag zur Reinhaltung der Schulräumlichkeiten durch einen Ordnungsdienst in den Klassen als selbstverständlich erachtet. Wertschätzung für die spezifische Gestaltung des 100-jährigen Schulgebäudes, das unter Denkmalschutz steht, soll den Schülern aber auch durch die frühzeitige Vermittlung seiner Geschichte vermittelt werden, um die pflegliche Behandlung des Schulinventars zu unterstützen. Bei der Umgestaltung und Veränderung der Schulräumlichkeiten legt die Schule über die im Schulgesetz verankerten Partizipationsrechte hinaus Wert auf die Anregungen und die praktische Umsetzung insbesondere der Schülerschaft, um ihre Verbundenheit mit ihrem Lebensraum zu stärken.

Auf diese Weise werden Jugendliche frühzeitig für Verantwortung sich selbst und

der Allgemeinheit gegenüber sensibilisiert und somit vorbereitet auf die Herausforderungen der Zivilgesellschaft. Durch die ausdrückliche Anerkennung des jeweiligen Beitrags für die Schulgemeinschaft auf dem Zeugnis verleiht das Leibniz-Gymnasium dieser langfristigen Bedeutung Ausdruck und möchte eine zusätzliche Motivation schaffen, sich auch außerhalb des Unterrichts für das Schulleben einzusetzen.

Evaluation

Die Evaluation geleisteter Arbeit ist ein wichtiges Element schulischer Qualitätsverbesserung. Nach Maßgabe unserer Ressourcen nehmen wir uns vor, jährlich einige Aspekte unserer schulischen Arbeit zu überprüfen um ggf. Defizite festzustellen und Veränderungen herbeizuführen. Da wir mit der Umstellung auf ein Doppelstundenprinzip und der Abkehr vom Klassenraumprinzip sowie der Einführung methodisch orientierter Projektwochen umfassende Veränderungen im Schulalltag vornehmen werden, wird sich unsere Evaluation in den kommenden Jahren insbesondere darauf konzentrieren, die Ergebnisse der Umstrukturierung - insbesondere im Bereich der Unterrichtsorganisation - zu überprüfen.

**Leibniz-Gymnasium
Schleiermacherstraße 23
10961 Berlin**

Telefon (030) 5058 6711 (Sekretariat)

Telefax (030) 5058 6715

E-Mail:

Leibniz-Oberschule@t-online.de

Homepage:

www.leibnizgymnasium-berlin.de

Auf unserer Webseite finden Sie eine Übersicht der Ansprechpartner für die einzelnen Fach- und Arbeitsbereiche an unserer Schule.

Schuljahr 2006/2007, aktualisiert 2010